Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 1 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 396. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 25. August 1868.

Deutschland.

Berlin, 24. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Legations-Rath Freiherrn v. Walterskirchen bei der kaiserlich österreichischen Gesandtschaft in Florenz den rothen Adlerorden 3. Klasse und dem herzoglich anhaltischen Geheimen Baurath Vieth zu Dessau den königlichen Kronenorden 3. Klasse verliehen; den Gutsbesitzer, Regierungs-Assessor Carl Heinrich Emil v. Portatius; und den Regierungs-Referendarius Freiherrn v. Richthofen zu Landräthen ernannt; sowie die Wahl des Landschaftsrathes Freiherrn v. Seckendorff auf Broock zum Director des Anklamer Landschafts-Departements-Collegiums auf die Dauer von sechs Jahren bestätigt.

Berlin, 24. August. [Der König.] In Coblenz eingetroffen, nahmen Se. Majestät mit dem Gefolge den Thee bei Ihrer Majestät der Königin in den Räumen des Schlosses, wo die königlichen Majestäten bis zum Dinstag Früh zusammen zu verweilen gedenken. An dem genannten Tage, den 25. d. Mts., beabsichtigen Se. Majestät der König, den bisher getroffenen Reise-Dispositionen zufolge, Allerhöchstsich um 7 Uhr Früh von Coblenz über Frankfurt a. M. und Hanau nach Gotha zu begeben, um am Mittwoch, den 26., 4 Uhr Nachmittags, nach Weimar, am Donnerstag, den 27., 7 Uhr Früh, nach Arnstadt und zurück nach Weimar, und an demselben Tage, 3¾ Uhr Nachmittags, von dort nach Berlin zu reisen. Die Ankunft hierselbst erfolgt um 9½ Uhr Abends. Das Geheime Civil-Cabinet, sowie das Militär-Cabinet reisen am Montag von Coblenz direct nach Berlin.

[Königliche Ordre.] Nachdem die Vorschrift im § 171 der Militär-Ersatz-Instruction für die preußischen Staaten vom 9. December 1858, betreffend die Einstellung unsicherer Heerespflichtiger in die Arbeiter-Abtheilungen, durch die Militär-Ersatz-Instruction für den norddeutschen Bund vom 26. März 1868 aufgehoben worden ist, bestimme Ich auf Ihren gemeinschaftlichen Bericht vom 20. Juli dieses Jahres, daß die auf Grund dieser Vorschrifft gegenwärtig noch in den Arbeiter-Abtheilungen befindlichen Mannschaften sofort aus denselben zu entlassen sind.

Ems, den 25. Juli 1868. gez. **Wilhelm.**

ggez. v. Roon. Gr. zu Eulenburg.

An den Kriegs- und Marine-Minister und an den Minister des Innern.

⊙ **Berlin**, 24. August. [Die Eisenbahnbauten der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn.] In hiesigen Börsenkreisen macht jetzt das Project der Direction der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn viel von sich reden, welches in der auf den 7. September anberaumten General-Versammlung zur Berathung gelangen soll und welches nichts Geringeres bezweckt, als in der Richtung über Landsberg und Soldin oder etwa über Cüstrin nach Altdamm zu bauen, um auf diese Weise eine directe Verbindung mit der Ostsee herzustellen. Dieses Project findet in hiesigen Börsenkreisen gar keine Sympathien und man sagt sich allgemein, daß die Realisirung dieses Planes, wenn er auch in der Direction Anklang findet, nicht im Interesse, namentlich im finanziellen Interesse der Actionäre liegen kann. Das dauernde Sinken der Actien der Bahn gegenüber dem forcirten (Zeit-) Ankauf von Actien d. h. von Stimmen für die Generalversammlung und den wiederholten Bemühungen der hiesigen Börsenzeitung für das Directions-Project beweist, wie lebhaft das Mißtrauen der Actionäre über die Ausdehnungsprojecte der Direction, wie wenig geneigt sie der Bahnanlage von Liegnitz über Glogau nach Altdamm sind. Man weiß sehr wohl, daß es mehr als gewagt ist, mit einem Grundcapital von 5,100,000 Thlr. Ausdehnungen zu projectiren, welche ca. 20,000,000 Thlr. kosten würden. — Es hört sich sehr verlockend an: Wien-Ostsee-Weltverkehr! aber nur für Denjenigen, der nicht weiß, daß für dieselbe Strecke fast schon zwei solcher Linien gesichert sind und daß für die nun projectirte dritte Linie gerade die Hauptstücke der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn fehlen würden. Bekanntlich baut die Oberschlesische Bahn die Strecke Breslau-Frankenstein-Glatz-Wildenschwerdt, vervollständigt also ihre Linie Wien-Ostsee und giebt den Verkehr von und nach Böhmen nur so weit frei, als es ihr beliebt. Was nun aber plötzlich dem Städtchen Frankenstein die Wichtigkeit giebt, der Ausgangspunkt einer so langen Eisenbahnlinie wie der von der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Direction projectirten, ist hier schlechterdings nicht erfindlich. — Die Niederschlesische Bahn hat schon jetzt Verbindung mit Böhmen (Lieban) und da die Strecke Küstrin-Altdamm auf alle Fälle gebaut wird, so entsteht links von der projectirten Linie Landsberg-Soldin-Altdamm noch eine zweite Linie Wien-Ostsee. Wo kommt da für das Project der Breslau-Freiburger Bahn Fracht- und Personen-Verkehr her? — Auf der ganzen projectirten Strecke Frankenstein-Altdamm, die bekanntlich erst bis Liegnitz gebaut ist, liefert nur das erste Drittel bis Glogau den genügenden Verkehr, die anderen zwei Drittel, Glogau-Landsberg-Altdamm, geben gar keinen Verkehr, sind aber um so kostspieliger im Bau, da hier gewaltige Brücken nothwendig sind. Nun ist aber sicher, daß weder die Oberschlesische bei Frankenstein noch die Niederschlesische bei Waldenburg der neuen Linie so genügenden Verkehr übertragen wird, um die so kostspieligen und doch todten zwei Drittel von Glogau bis Altdamm auszuhalten. Was sind dann die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Actien? Wenn nun aber das Project Frankenstein-Glogau-Landsberg-Soldin-Altdamm doch wenigstens die Idee der geraden Linie und der Selbstständigkeit für sich hat, so würde das Project der Linie Rothenburg-Küstrin-Altdamm, von dem neuerdings, als ebenfalls von der Direction der Breslau-Freiburger Eisenbahn ausgehend, die Rede war, nichts anderes heißen, als die gänzlich verkehrslose und theure Strecke Rothenburg- (Oderbrücke) Küstrin bauen, um von Küstrin ab der Niederschlesischen Bahn eine Verlängerung bis zur Ostsee zu liefern. Jene Bahn könnte der Breslau-Freiburger Direction dafür nur äußerst dankbar sein, für diese aber würde sich die Frage aufwerfen: was schließlich aus ihren Actien werden soll? — Ein Zeichen für die geringen Sympathien des Publikums mag der Direction die Thatsache sein, daß sie sechs Jahre Zeit bedurfte, um die Geld- und anderen Vorfragen für den Bau Liegnitz-Glogau zu erledigen. Freilich glaubt sie auf die unbedingte Begünstigung der Regierung rechnen zu dürfen, deren überaus große Langmuth diese Rechnung zu bestätigen scheint. Allein das Interesse der Actionäre — und dies, meinen wir, ist einer der wichtigsten Factoren bei Eisenbahnbauten — verlangt Beschränkung aller Bauten im Norden bis auf die soeben ertheilte Concession bis Rothenburg; denn schon in der Strecke Glogau-Rothenburg ist ein verkehrsloses Stück enthalten, dessen Uebertragung den Actionären sauer genug werden wird.

= **Berlin**, 24. August. [Graf Bismarck. — Rückkehr der Minister. — Landtag. — Polizeipräsident v. Wurmb. — Red. Salamon. — Prof. Gneist.] Der Unfall, der den Graf Bismarck durch einen Sturz mit dem Pferde betroffen hat, begegnet hier allgemeiner Theilnahme, zumal, da man aus mancherlei Gründen der Rückkehr des Grafen und der Wiederaufnahme seiner Thätigkeit mit Spannung entgegen sah. Nach Privatnachrichten, die heute hier verbreitet waren, wären keine nachtheiligen Folgen zu befürchten und Aussichten vorhanden, wonach der ursprüngliche Plan der Rückkehr des Grafen nach Berlin zu Anfang September doch würde realisirt werden können. — Am morgenden Tage kehren das Civil- und Militär-Cabinet des Königs hierher zurück; Geh. Rath Abeken wird demnächst seine Arbeiten im Ministerium des Auswärtigen wieder übernehmen. In ca. 14 Tagen sollten sämmtliche Mitglieder des Staatsministeriums wieder in Berlin sein und dann die Sitzungen des Staatsministeriums wieder beginnen, welche hauptsächlich den Vorbereitungen für den Landtag gelten dürften. Erst der Verlauf dieser Berathungen wird überhaupt im Stande sein, den Einberufungs-Termin des Landtages festsetzen zu lassen. — Die Zeitungen berichten von einer Reise des hiesigen Polizeipräsidenten v. Wurmb nach Hamburg, um dort verschiedene anerkannt bewährte öffentliche Einrichtungen, beispielsweise die Canalisirungs-Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Herr von Wurmb hat sich früher zu gleichem Zwecke und zwar auf längere Zeit nach Paris begeben und es findet allgemeine Anerkennung, daß durch seine rastlosen Bemühungen bereits manchem alten Uebelstande in den hiesigen Einrichtungen abgeholfen, manches Gute für die Folgezeit angebahnt ist, wenn auch in letzterer Beziehung noch die Vereinbarung mit den Communalbehörden zu erfolgen hat, um die betreffenden Projecte auszuführen. — Nach der „Zukunft" ist dem Buchdrucker Salomon zu Guben eine noch zu verbüßende Strafe von 6 Monaten auf dem Gnadenwege erlassen worden. Bei der großen Theilnahme, welche das Schicksal des durch Erkenntnisse in Preßprocessen schwer heimgesuchten Familienvaters hier gefunden hat, wird diese Nachricht überall mit Freuden begrüßt werden. — In Kurzem sieht man dem Erscheinen eines neuen Werkes des Prof. Gneist entgegen, welcher sich über Verwaltung, Justiz und Selfgouvernement verbreitet.

[Die im Allgemeinen sehr beruhigende Fassung des Telegramms aus Varzin] wird durch Privatnachrichten bestätigt. Wie schon am Sonntag hier bekannt geworden war, hatte Graf Bismark bei Gelegenheit des Sturzes nur eine geringfügige, wenig schmerzende Verletzung der äußeren Haut am linken Schenkel erlitten.

[Die Gehälter der Elementarlehrer.] Auch in den neuen Provinzen soll die Verbesserung der Elementarlehrer-Gehälter im Verwaltungswege durchgesetzt werden. Die Verhandlungen wegen Erlasses eines, die Einrichtung und Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen in dem ganzen Staate gleichmäßig regelnden Gesetzes haben, wie der Unterrichtsminister der Regierung in Wiesbaden neuerdings eröffnet hat, „einstweilen" noch nicht „zu dem erwünschten Ziele geführt." Wie diese „Eventualität", fährt der Minister fort, „von vorn herein ins Auge gefaßt und für die inzwischen zu treffenden Anordnungen maßgebend sein mußte", so darf auch weiterhin eine schon jetzt nothwendige und ausführbare Verbesserung des öffentlichen Volksschulwesens „um der Erwartung eines neuen Gesetzes willen keinen Aufschub erfahren", und in dieser Beziehung namentlich die energische und fördernde Einwirkung der Aufsichtsbehörden nicht fehlen, oder im geringeren Maße geübt werden, als die bestehenden Gesetze irgend zulassen. (K. Z.)

[Russischer General-Superintendent.] Der „N. E. K. Z." zufolge ist der hiesige Professor Dr. Frommann, jetzt in Berlin, zum General-Superintendenten in Petersburg ernannt und seine Ernennung von dem Kaiser Alexander vor Kurzem vollzogen worden. (Professor Frommann war bereits russischer Consistorialrath.)

[Ein neues schreckliches Gerücht] läuft seit gestern durch die Stadt. Ein junger achtzehnjähriger Mensch, der einzige Sohn eines hiesigen Dr. phil. und Schüler eines Gymnasiums, soll (so wird erzählt) am Sonnabend Abend zwischen elf und zwölf Uhr aus dem Fenster einer zwei Treppen hohen Wohnung (in der Nähe der Walhalla) auf die Straße hinunter gestürzt sein, so daß er besinnungslos aufgehoben wurde und am Morgen darauf, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, starb. Der Mann, vor dessen Füßen der aus dem Fenster Stürzende, in der Charlottenstraße niederfiel, hat vorher (so wird erzählt) um Hilfe schreien hören, und die Umstände, unter denen der junge Mensch gefunden wurde, sollen den Verdacht erregen, daß er in der Wohnung liederlicher Frauenzimmer zum Fenster hinausgeworfen worden sei. Der zu erwartende Polizeibericht wird wohl Näheres bringen und aufhellen, in wie weit die verbreiteten Gerüchte auf Thatsachen beruhen. Der unglückliche Vorfall — fügt die „Kreuzz." hinzu — macht in der Stadt so viel von sich reden, daß auch eine nach Scandal nichts weniger als lüsterne Zeitung sich der traurigen Pflicht nicht entziehen kann, davon Notiz zu nehmen.

Entgegengesetzt früheren Nachrichten, welche den Tod des im Duell verwundeten stud. jur. Ferrier meldeten, kann die „Post" heute als zuverlässig mittheilen, daß derselbe noch am Leben. Am Sonnabend wurde die in die Lunge gedrungene Kugel nicht ohne Schwierigkeiten aufgefunden und beseitigt. Seitdem hat sich der Zustand des Schwerverwundeten erheblich gebessert. Am Sonntage gaben die Aerzte bereits Hoffnung auf seine Wiederherstellung und nach am Montage früh in Bethanien gemachter Nachfrage unterliegt dieselbe jetzt kaum noch einem Zweifel.

Neu-Strelitz, 23. Aug. [Steuerangelegenheit.] Nachdem das auf dem Städte-Convent zu Güstrow beschlossene Gesuch betreffend die Abschaffung der Mahl- und Schlachtsteuer, so wie der Handels-Klassensteuer durch eine Deputation dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin am 17. d. in Heiligendamm bei Dobberan überreicht worden ist, hat eine andere Deputation das entsprechende Gesuch dem Geh. Rath v. Kardorff hierselbst am 19. d. übergeben, mit der Bitte, dasselbe dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, welcher zur Cur nach Homburg abgereist war, nachzusenden.

Kiel, 24. Aug. [Marine.] Nach den beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Sr. Majestät Dampf-Kanonenboot „Delphin" am 23. d. Mts. von Kiel in Christiansand angekommen.

Bremen, 23. Aug. [Die Nordpol-Expedition.] Capitän Lübbers, Commandeur des norddeutschen Grönlandsfahrers „Hannover", am 20. d. auf der Weser angekommen, berichtet: Sonntag, den 28. Juni, Abends, bei aufklärender Luft, sahen auf 75 Gr. 20′ N. und 12 Gr. W. ein Fahrzeug, welches aus einer Eisbucht auf uns zuhielt. Als es langsseit war, hörten wir, daß es die auf einer Entdeckungsfahrt nach dem Norden begriffene norddeutsche Jacht „Grönland" von Bremen war („Grönland" ist der eigentliche Name des Schiffes; dem Wunsche des Dr. Petermann, es „Germania" zu nennen, konnte, weil er zu spät geäußert wurde, nicht mehr willfahrt werden) und Capitän Koldewey kam im Boote zu uns. Wir beschlossen, die Nacht über einander nah zu bleiben und er ging an Bord zurück, um Briefe zu schreiben. Morgens konnten wir zuerst wegen dichten Nebels nichts mehr von der „Grönland" gewahr werden; aber nachdem wir mehrfach durch Kanonenschüsse signalisirt hatten, kamen wir einander wieder in Sicht. Leider war inzwischen eine so frische Brise mit starkem Seegange aufgekommen, daß es unmöglich war, ein Boot auszusetzen und wir mußten, ohne die Briefe erhalten zu können, Abschied nehmen. — Auf der „Grönland" war Alles im besten Wohlsein. Koldewey wollte, nachdem sein erster Versuch, die grönländische Küste auf 75 Gr. N. zu erreichen, mißlungen war, bis auf 80 Gr. N. und auf dieser Breite noch einmal nach Westen vordringen, um so mehr, da Commandeur Lübbers ihm mittheilte, daß er im Nordwesten von Spitzbergen die See in diesem Jahre fast ganz eisfrei gefunden hatte. Im Uebrigen glaubt der Letztere, daß die Lage des Eises an der Ostküste von Grönland zur Zeit eine höchst ungünstige sei und Koldewey deshalb schwerlich seinen Zweck erreichen werde. Im Frühjahre habe sich zwar durch die vorherrschenden starken westlichen Winde das Eis an der Küste gelöst und weit nach Osten vorgeschoben, in der letzteren Zeit dagegen sei es durch den fortfahrenden Ostwind so eng und fest und massenhaft auf die Küste gedrängt, daß es Koldewey schwerlich gelingen werde, durchzukommen. (Wes. Ztg.)

✝ **Leipzig**, 24. Aug. [Der 10. deutsche Genossenschaftstag] wurde heute Vormittag 10 Uhr in dem geschmackvoll decorirten Saale des Schützenhauses unter Leitung des Advocat Nizze (Rostock) eröffnet. Bürgermeister Dr. Koch von hier begrüßte den Genossenschaftstag Namens der Stadt Leipzig in erhebender Weise, worauf die Verhandlungen nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten folgten. Indem wir uns über dieselben Mittheilungen von allgemeinem Interesse vorbehalten, werfen wir zunächst einen Blick auf die bereits gestern Abend abgehaltene, sehr zahlreich von Deputirten besuchte Vorversammlung, in der das Bureau gewählt und die Tagesordnung festgestellt wurde. Männer vom Norden und Süden, vom Westen und Osten Deutschlands haben sich um den Träger der genossenschaftlichen Idee, um Schulze-Delitzsch, wiederum zusammengefunden; die meisten stehen noch im kräftigsten Mannesalter; nur hin und wieder reiht sich den blonden und brünetten Köpfen ein silberweißes Haupt hinzu; aber aus allen Augen leuchtet die Intelligenz, aus allen Zügen spricht Energie und Wohlwollen. Wie sie sich die Hände drücken mit bruderlichem Grusse, die altbewährten Arbeiter auf den genossenschaftlichen Gebieten; wie sie sich freuen des Wiedersehens alter, wie des persönlichen Kennenlernens neuer Genossenschafter! Grüß' Gott! — Vom Bahnhofe aus nach dem Anmeldebureau geleitet, das mit schwarzrothweißen und schwarzrothgoldnen Fahnen geschmückt, ist den Deputirten nur wenig Frist zur häuslichen Einrichtung gelassen; bald ruft die Vorversammlung, der eine überaus prächtige Illumination des Schützenhaus-Gartens, in dem zugleich Concert stattfand, vorangina, und wo auch die Damen Leipzigs sich zahlreich eingefunden. Director Näser von hier eröffnete die Verhandlungen mit einem herzlichen Willkommensgruße. Welchen Werth, bemerkte er, Leipzig auf die Ehre legt, den Genossenschaftstag bei sich zu sehen, gehe aus seinen jahrelangen Bestrebungen hervor, dieser Ehre gewürdigt zu werden. Um so größer sei die Freude, daß ihm dies endlich gelungen. Wenn je, so sei der diesmalige Vereinstag von hoher Bedeutung. Aus kleinem Samen sei ein mächtiger Baum erwachsen sowohl was die Rechtsverhältnisse, wie die segensreichen Folgen der Genossenschaften betreffe. Diese Erfolge müssen aufs Neue anspornen, immer weiter vorzudringen auf dem betretenen Wege und dies anzubahnen, sei die Vorversammlung bestimmt. — Bei der Bildung des Bureaus wurde Advocat Nizze (Rostock) zum Präsidenten, Kfm. Laßwitz (Breslau) zum 1. und und Bürgermeister Strohmeier (Constanz) zum 2. Präsidenten, Dr. Thiel (Breslau) zum 1., Dir. Blume (Potsdam) zum 2. Schriftführer gewählt. Zwei weitere Schriftführer hat der Leipziger Verein zu designiren. Die Feststellung der Tagesordnung führte eine eingehende Besprechung herbei, als deren Resultat hervorging, daß heut, den 24. August, Vorschuß-Vereins-Angelegenheiten, am 25. August allgemeine Angelegenheiten und am 26. August Consum-Vereins-Angelegenheiten ihre Erörterung finden sollen. Es wurden hiernach auf die Tagesordnung gestellt: Am 24. August — 1. Jahresbericht, 2. jährliche Prüfung der Vereins-Activen, 3. Contocorrent-Verkehr, 4. gegenseitiges Incasso, 5. Reservefonds. Am 25. August — 1. Mitgliedschaft beim allgemeinen und dem Provinzial-Verbande, 2. Vortrag Schulze's über den Stand der Gesetzgebung, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, namentlich die weiteren hierbei zu verfolgenden Ziele, 3. Regulativ für den Verkehr der Unterverbände und einzelnen Vereine mit der Anwaltschaft, 4. Kassenbericht, 5. Blätter für das Genossenschaftswesen, 6. Wahl des Ortes für den nächsten Genossenschaftstag. Am 26. August — 1. Verkauf der Consum-Vereine an Nichtmitglieder, 2. Gewinnvertheilung bei Consum- und Rohstoff-Vereinen, 3. Dividenden-Vertheilung, 4. Deckung von Geschäftsverlusten, 5. Bildung von Spar-Antheilen bei Consum-Vereinen. Es liegt sonach ein reiches Arbeitsgebiet dem Genossenschaftstage vor; für die einzelnen Positionen sind entweder Vorberathung in Abtheilungen, oder Berichterstattung in den Plenar-Verhandlungen durch dazu ernannte Referenten beschlossen worden. Für die freie Morgen- u. Abendzeit ist, abgesehen von der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Leipzigs folgendes Programm aufgestellt worden: 24. August: Spaziergang in's Rosenthal, Besuch von Bonorand; Nachm. 6 Uhr: Fahrt nach Delitzsch. 25. August: Spaziergang nach der neuen Wasserleitung und Besichtigung derselben. Abends: Festessen; Concert. 26. August: Spaziergang durch den Johannapark nach Plagwitz und Besichtigung des dortigen Canalbaues. Abends: Theater. Zur Aufführung kommt Oberon. 27. August: Fahrt nach Grimma und Leisnig, mit dem Bade Mildenstein. Bis jetzt begünstigt das prächtigste Wetter den Aufenthalt im Freien und sowohl den Arbeits-, wie den Vergnügungstheil des Genossenschaftstages.

Frankfurt a. M., 24. Aug. [Se. Majestät der König] trifft morgen Früh auf dem Taunusbahnhofe hier ein und fährt sofort nach dem Hanauer Bahnhofe weiter. In Hanau findet Vorstellung der höheren Behörden und Revue über die in der Umgegend manövrirenden Truppen statt. Um 3 Uhr Nachmittags erfogt die Rückreise über Guntershausen, woselbst der König übernachtet. Von da begiebt sich Se. Majestät nach Thüringen.

Hechingen, 22. Aug. [Hoher Besuch.] Gestern Abend gegen 7 Uhr traf der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen mit den seit einiger Zeit bei demselben auf Besuch weilenden Gästen hier ein und stieg in der Villa Eugenia ab. Heute Morgen begab sich der Fürst mit seinen Gästen auf die königliche Stammburg Hohenzollern.

Darmstadt, 24. August. [Der Kaiser von Rußland] trifft mit seiner Familie heute Abend 6¾ Uhr mittelst Extrazuges von Kissingen hier ein und begiebt sich sofort nach Schloß Jugenheim.

München, 21. August. [Vom Hofe.] Der Kaiser von Oesterreich hat, nachdem er die Glückwünsche des Königs zu seinem Geburtstage entgegen genommen, Baiern vorgestern Nacht verlassen. Der Verkehr beider Fürsten war, wie versichert wird, ein ungemein herzlicher. Zum Diner auf der Roseninsel war die ganze Familie des Herzogs Max in Baiern eingeladen, auch der greise Prinz Carl war zugegen, der seit längerer Zeit zum ersten Male wieder den König sah. Es sollen zwischen den Majestäten und dem Prinzen Carl Besprechungen stattgefunden haben, denen noch vor der Abreise des Kaisers ein Ministerrath folgte. Am Bahnhofe hatte sodann der Kaiser mit dem Fürsten Hohenlohe eine Unterredung. Während der Anwesenheit des Kaisers trafen, wie bereits gemeldet, der österreichische Gesandte in Dresden und der französische Botschafter in Berlin, wohl nur zufällig, hier ein. Gleichzeitig kam auch der Prinz Friedrich der Niederlande nach Possenhofen. Der Kaiser wird zu der im September stattfindenden Ver-

mählung der Herzogin Sophie, seiner Schwägerin, mit dem Herzoge von Alençon wieder hierher kommen. — Ministerpräsident Fürst Hohenlohe begiebt sich in den nächsten Tagen nach Aussee in Steiermark. (N. Pr. Z.)

München, 24. August, Nachm. [Zu Professoren des hiesigen Polytechnikums] sind ernannt: Hesse, bisher in Heidelberg, für Mathematik; Erlenmeyer, gleichfalls bisher in Heidelberg, für Chemie; Ludewig, bisher in Zürich, für Maschinenbaukunde und Fischer, bisher in Aarau, für Zeichnenkunst.

Großbritannien

A. A. C. London, 22. August. [Die Eisenbahn-Katastrophe bei Abergele in Nord-Wales] steht nun in detaillirter Schilderung vor uns. Alle Blätter bringen Leitartikel, Eingesandts von Verwandten „muthmaßlich" Vermißter und Telegramme. Die gestern Früh eingetroffenen ließen es zum Theil noch zweifelhaft, ob die Katastrophe zur Nachtzeit oder am Mittag erfolgte. Das Letzere war der Fall. Die Zahl der Verbrannten wird noch immer auf 23 calculirt, doch ist noch nicht mit Gewißheit festgestellt, ob die kopflos und theilweise händelosen Aschenklumpen je einen Körper repräsentiren oder Theile eines solchen sind. Die in Pflicht genommene Todtenjury hat dieserhalb gestern zu Abergele den Leichenbefund noch nicht vornehmen können, da außer Uhren und Juwelen nichts übrig geblieben ist, was auf die Spur einer Identificirung führen könnte. Bis jetzt weiß man nur mit ziemlicher Gewißheit, daß Lord und Lady Farnham mit Bedienung, Sir Nicholas Chinnery mit zwei Damen, ein Capitän Townshend mit seiner Frau sich in jenen zertrümmerten und von den Flammen verzehrten Waggons befunden haben mußten. Wer noch vermißt, weiß man zur Stunde nicht und fehlt es für die Hälfte der Leichen noch an jedem Schlüssel, um die Persönlichkeit festzustellen. Die Entstellung ist eine derartige, daß nicht einmal das Geschlecht sich mit einer oder zwei Ausnahmen feststellen läßt, wo zollbreite Stückchen Zeug Frauenleichen bezeichneten. Sechszehn goldene und silberne Uhren, viele Geldstücke und eine große Menge Juwelen, deren Lady Farnham allein im Werthe von 6000 Lstr. bei sich führte, sind in der Asche aufgelesen. Man glaubt, daß die Verunglückten, durch den Zusammenstoß betäubt, in dem Moment der Qualen verschieden sind, indem schwarzer erstickender Rauch jedes Athmen verwehrte, und das Oel-Feuer die Waggons in zwei Minuten verzehrte, indem die zischenden Flammen rechts und links durch die Wagenfenster wogten, und eine solche Gluth verbreiteten, daß Niemand sich der Brandstätte auf mehr als 18 Fuß Entfernung zu nähern im Stande war, ohne lebendig geröstet zu werden. Man sah während des Brandes nur hin und wieder die calcinirten Leiber der Passagiere in verschiedenen Lagen und Stellungen im Innern der Waggons, von welchen nach erfolgter Löschung, welche mit Fluthen Wassers endlich bewerkstelligt wurde, nur die eisernen rothglühenden Gerippe übrig blieben. An Zuschauern des grausigen Unglücks fehlte es nicht, da die Gegend keine öde ist und ohnedies die Katastrophe sich am hellen Mittag ereignete. Kein Hilferuf, keine ausgestreckte Hand kam aus der Gluth — Tod und Verkohlung war das Werk einer Minute. Telegraphische Verbindung konnte erst langsam wieder hergestellt werden, woraus sich erklärt, daß die Hiobspost London erst 16 Stunden nach dem Unglück erreichte. Nur der Geistesgegenwart der Schaffner ist es zu danken, daß sie durch Entsendung von Boten längs der Linie und Lärmsignale Zusammenstöße mit zwei anderen Bahnzügen verhinderten. Der Bahndienst auf dieser Strecke galt immer als sicher.

Amerika.

* **Newyork,** 11. August. [Zur Beruhigung von Louisiana.] Der Kriegsminister hat in Antwort auf das Gesuch des Gouverneurs Warmouth, an den General Buchanan, Befehlshaber der Truppen in Louisiana, Instructionen gesandt, nach welchen derselbe nach Gutdünken dem Gouverneur Truppen zur Disposition stellen, und falls es nothwendig werden sollte, die Nationalmacht zur Aufrechthaltung der Ordnung zu verwenden, dieserhalb specielle Befehle beim Präsidenten telegraphisch einholen soll. — Die Legislatur von Louisiana hat eine Bill angenommen, welche es für ein strafbares Vergehen erklärt, irgend welche militärische Macht im Staate ohne vorherige Ordre des Gouverneurs zu organisiren.

[In der Legislatur von Alabama] passirte eine Bill, welche der Legislatur das Wahlrecht des Staates bei der zukünftigen Präsidentenwahl verleiht. Der Gouverneur von Alabama hat diese Bill mit seinem Veto belegt, welches wahrscheinlich seine Wirkung nicht verfehlen wird.

[General Sherman] ist wegen thätlicher Beleidigung des Postmeisters Dunn in Leavenworth mit einer Geldstrafe von 100 Dollars belegt worden.

[Aus Richmond] wird gemeldet, daß ein gestern abgehaltenes Meeting von Negern angegriffen wurde. Ein Kampf entspann sich, bei welchem Pistolen zur Anwendung kamen, und zwei Neger getödtet wurden.

[Das Canadische Parlament] ist bis zum 19. September vertagt worden. Es heißt, die Anti-Union-Convention zu Halifax habe eine Resolution angenommen, welche Rebellion gegen die Krone oder Annection an die Vereinigten Staaten stark mißbilligt, und gleichzeitig die Anwendung aller nur möglichen constitutionellen Mittel begünstigt, um Nova Scotia von der Conföderation zu trennen, da dasselbe angeblich wider den Willen des Volkes in dieselbe einzutreten genöthigt worden war.

[Aus Mexico.] Berichte aus Vera-Cruz bestätigen die Aufhebung der Blokade des Hafens von Mazatlan von Seiten des britischen Kriegsschiffes „Chanticleer". Juarez hat den Prätendenten der mexicanischen Präsidentschaft, General Ortega, nachdem er ihn ohne Proceß 18 Monate lang gefangen gehalten, endlich in Freiheit gesetzt.

[Arbeitseinstellungen in Newyork.] Schon seit dem 15. Mai dauert die Strike der 4000 Newyorker Maurergesellen fort, und noch immer ist keine Aussicht auf baldige Beilegung vorhanden, denn die Arbeitgeber wollen nicht nachgeben und die Gesellen können vorerst noch eine Weile aushalten, da sie von den Gewerkvereinen kräftig unterstützt werden. Jeder verheirathete Geselle erhält nämlich 12 Doll. und jeder unverheirathete 7 Doll. aus der Kasse der Gewerkvereine, so lange der Strike anhält. Wie man sich erinnern wird, handelt es sich um die Einführung 8stündiger (statt wie bisher 10stündiger) Arbeitszeit und Beibehaltung der bisher für 10 Stunden gezahlten Löhne 5 Doll. pro Tag. Gewaltthätigkeiten sind nicht vorgekommen. Das Publikum leidet jedenfalls am meisten, da die Bauten eingestellt worden sind und dadurch die Hausmiethen erheblich theurer werden. Auch die Zimmergesellen rüsten sich zu einem Strike; einstweilen warten sie nur den Erfolg der Maurer ab. In den Regierungswerkstätten erheben sich übrigens bereits Klagen gegen die vor Kurzem eingeführte 8stündige Arbeitszeit, denn da in dem bezüglichen Gesetze über die Löhne nichts gesagt war, hat man dieselben heruntergesetzt. Indessen ist keine Aussicht auf Wiedereinführung des Zehn-Stundensystems vorhanden. — Die sogenannte Arbeiterbörse (Labour Exchange) in Castle Garden hat während ihres kurzen Bestehens bereits 14,796 Auswanderern (8450 Männern und 6340 Frauen) Arbeit verschafft. Im Ganzen hatten sich etwa 17,000 Personen gemeldet, die demnach fast alle (und zwar zum größeren Theile in den Staaten Newyork und New-Jersey) Verwendung fanden.

[Deutsche Gouvernanten.] Endlich werden hier entschiedene Schritte gethan, um dem abscheulichen Treiben eines ganzen Geschäftszweiges entgegenzutreten, welcher sich zur Aufgabe gestellt hat, junge deutsche Mädchen aus anständigen Familien durch Anerbieten von Gouvernantenstellen über den Ocean zu locken und schlechten Häusern zuzuführen. Namentlich aus Norddeutschland sollen Gouvernanten auf derartige Annoncen hin hier eintreffen.

Provinzial-Zeitung.

pp. **Breslau,** 25. Aug. [Seltenes Bürger-Jubiläum.] Heute am 25. August begeht ein Mann sein 60jähriges (diamantnes) Bürger-Jubiläum. Der Ehrenmann heißt Ernst Rother, war früher Hutfabrikant und ein eifriger Besucher des Schießwerdergartens in allen seinen Phasen.

(Notizen aus der Provinz.) * Reichenbach. Am 23. d. Vormittag zog eine Menge Störche über Reichenbach.

† Sagan. Von hier wird der „Nied. Ztg." geschrieben: Wie in vielen andern Städten, so haben auch bei uns die heißen Tage der letzten Woche zwei Opfer gefordert. Am Mittwoch wurde der Dienstmann Gierschner, ein fleißiger und gern gesehener Arbeiter und Familienvater, bei der Arbeit nach dem Genusse eines Glases Wasser ohne jede vorhergegangene Krankheit in Zeit von einer halben Stunde vom Tode hinweggerafft; ein gleiches Schicksal traf in der Nacht zum Donnerstag den in Diensten des Herrn Spediteur Müller stehenden Fuhrmann Reiche, welcher in der Nacht von einem plötzlichen Unwohlsein ergriffen und von seiner Frau, welche ärztliche Hilfe herbeirufen wollte, bei ihrer Rückkunft todt aufgefunden wurde.

△ Görlitz. Einem Privatbriefe entnimmt die „Nied. Ztg.", daß unter der noch immer nicht großen Zahl der Ersteiger des Mont-Blanc sich jetzt auch zwei junge Görlitzer, die Gebrüder P. und G. H. befinden, die am 13. d. M. den Riesenberg bestiegen. Dieselben schreiben darüber Folgendes: Am 13 August haben wir die höchste Spitze des Mont-Blanc (4810 Metres = 15,326 Fuß) erstiegen, in Begleitung nur eines Führers und eines Trägers. Sie können sich denken, was für einen gewaltigen Eindruck die Besteigung dieses Bergriesen machen muß und auch auf uns gemacht hat, obgleich von einer lohnenden Aussicht von der Spitze nicht die Rede sein kann. Die Höhe ist zu gewaltig und selbst Monte-Rosa, Matterhorn ꝛc., Berge, die allerdings auch noch in ziemlicher Entfernung vom Mont-Blanc liegen, erschienen uns wie kleine Hügel. Dagegen ist die umgebende Gletscherwelt herrlich. Thurmhohe Eisnadeln, Spalten, deren Grund man nicht erschauen kann, Schneebrücken über dieselben, die wir nur mit zagendem Fuß betraten und die uns in Gefahr brachten, in die grausige Tiefe zu stürzen, wenn wir nicht durch das rettende Seil gehalten worden wären, herabstürzende Lawinen, die uns zu ereilen drohten, dann wieder Felsen mit tückischem Geröll, das unter jedem Schritt in die Tiefe rollt, vom wirbelnden Föhn getragene Wolken herumgeschleuderten Schnee's bilden die Erinnerungen, die unauslöschlich in unserer Seele verharren werden. Trotz alledem waren wir von Witterungsverhältnissen ꝛc. so begünstigt, daß wir nur sieben Stunden und fünf Minuten von Grands-Mulets, wo eine Hütte zum Uebernachten gebaut ist, brauchten, um die Spitze zu erreichen, so daß wir also die Besteigung in 12 Stunden machten, während man gewöhnlich 18 rechnet. Besonders interessant für uns waren auch die massenhaften Sternschnuppen, die, in allen Richtungen sich durchkreuzend, als wir Morgens den 13ten Früh 2 Uhr 20 Minuten die Grands-Mulets verließen, am Himmel dahinschossen.

Breslau, 25 Aug. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 10 Z. U.-P. — F. 3 Z.

Telegraphische Depeschen.

Varzin, 24. Aug., Vormittags. Nach einer guten, fast schmerzensfreien Nacht hat Graf Bismarck das Bett verlassen und befindet sich, die Schmerzen in den Muskeln abgerechnet, welche jede Bewegung veranlaßt, den Umständen nach wohl. Der Ausspruch des Arztes, daß keinerlei Verletzung der äußeren und inneren Organe durch den gefährlichen Sturz verursacht sei, wird hierdurch bestätigt. (W. T. B.)

Brüssel, 24. August. Das eben veröffentlichte amtliche Bülletin über den Zustand des Kronprinzen lautet: Die Nacht ist gut verlaufen. Des Morgens ließ sich eine leichte Besserung im Zustande des Prinzen wahrnehmen. (W. T. B.)

London, 24. Aug. Es ist jetzt festgestellt, daß die Aschenreste in Abergele 33 Leichen angehören, darunter 10 männlichen, 11 weiblichen Geschlechts; die übrigen sind durchaus unerkennbar. Die Bestattung der Verunglückten erfolgt morgen. — In Folge des Sturmes, der Sonnabend Nachts wüthete, haben viele Schiffbrüche an der Westküste stattgefunden. — Man erwartet, daß der königliche Hof am 4. September nach Windsor zurückkehrt. (T. B. f. N.)

Petersburg, 24. August. Heute Nacht fand im hiesigen Flachs- und Hanflager ein großes Feuer statt. Es sind circa 100,000 Pud Flachs und 70,000 Pud Hanf verbrannt. Der Schaden wird auf ¾ Millionen Rubel geschätzt. (T. B. f. N.)

Bombay, 19. Aug. Die Sonnenfinsterniß fand gestern bei sehr ungünstiger Witterung statt. In Bombay selbst regnete es während der Dauer der größten Verfinsterung. (T. B. f. N.)

[Breslauer Börse vom 25. Aug.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 83⅓—5/12 bez. Oesterr. Banknoten 89½—⅛ bez. u. Gd. Schles. Rentenbriefe 90⅞ bez. Schles. Pfandbriefe 82¼ Br. Oesterr. Nat.-Anleihe —. Freiburger 117½ Gd. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. und C. 186 bez. u. Gd. Wilhelmsbahn 112½ bez. u. Gd. Oppeln-Tarnowitzer 81¼ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 95¼ Gd. Schles. Bankverein 117 Br. 1860er Loose 75—⅛ bez. Amerikaner 75⅝—½ bez. und Br. Warschau-Wiener 59¼ bez. Minerva 37¾ Br. Baierische Anleihe —. Italiener 53 bez u. Br.

Breslau, 25. August. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	85—90	82	78—80	Gerste	59—60	57	55—56
do. gelber	82—83	80	74—77	Hafer	36—37	35	34
Roggen, schles.	67—69	65	60—62	Erbsen	62—66	60	56—58

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen.**

Raps	176	170	160	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	166	162	158	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 19 5/24 bez. u. Br., 19 1/12 Gd.
Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. — Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 24. August, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 70—70, 82½—70, 80. Italienische 5procentige Rente 52, 80. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 541, 25, dito ältere Prioritäten 270, —, dito neuere Priorit. 265, 50. Credit-mobil.-Actien 285, —. Lombard. Eisenb.-Actien 411, 25. dito Prioritäten 214, 50. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 81⅛. Fest, aber unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94 gemeldet.

London, 24. August, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course; Consols 93 15/16. 1proc. Spanier 34 1/16. Italienische 5proc. Rente 52⅛. Lombarden 16 5/16. Mexicaner 15½. 5proc. Russen 91¼. Neue Russen 88½. Silber 60 3/16. Türkische Anleihe von 1865 38⅝. 8proc. Rumänische Anleihe 79½. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 71 9/16.

Frankfurt a. M., 24. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 103⅝. Oesterreichische National-Anleihe 54⅛. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 75⅛. Hess. Ludwigsbahn 134⅝. Baier. Präm.-Anl. 103. 1854er Loose 66½. 1860er Loose 74⅛. 1864er Loose 99⅛. Oberhessische —. Russ. Bodenkredit 82⅝ B. Lombarden 190. Türken 38. — Fest und belebt.

Frankfurt a. M., 24. Aug., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 75⅛. Credit-Actien 221¼. Steuerfreie Anl. 52¼. 1860er Loose 74⅞. 1864er Loose 99⅛. Lombarden 190. Staatsbahn 255¼. Günstig.

Wien, 24. August, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 212, 50. 1860er Loose 84, 20. 1864er Loose 96, 30. Staatsbahn 246, 50. Galizier 208, 75. Napoleonsd'or 9, 11½. Lombarden 184, 20. — Sehr fest.

Hamburg, 24. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89. National-Anleihe 55½. Oesterr. Credit-Actien 93¾. Oesterreichische 1860er Loose 73⅝. Staatsbahn 537½. Lombarden 401. Italienische Rente 52. Vereinsbank 111⅝. Norddeutsche Bank 125¼. Rhein. Bahn 116¼. Nordbahn —. Altona-Kiel 114. Finnländische Anleihe 79¾. 1864er Russische Prämien-Anleihe 109. 1866er Russische Prämien-Anleihe 108¼. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 69. Disconto 2 pCt. — Starke Kauflust.

Hamburg, 24. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig, Roggen fest. Weizen pr. August 5400 Pfund netto 132 Bancothaler Br., 131 Gld., pr. Herbst 118 Br., 117 Gld., pr. October-Nov. 116 Br., 115 Gld. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 91½ Gld., pr. Herbst 87 Br., 86 Gld., pr. October-November 86 Br., 85 Gld. Hafer stille. Rüböl ruhig; loco 20¼, pr. October 20⅝, pr. Mai 21⅛. Spiritus ohne Kauflust, zu 27¼ angeboten. Kaffee still. Zink leblos. — Wetter kühl.

Liverpool, 24. August, Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Sehr fest. Middling-Orleans 11. Middling-Amerikanische 10¾. Fair Dhollerah 8. Middling fair Dhollerah 7½. Good middling Dhollerah 7¼. Bengal —. Fair Bengal 6⅝. Fine Bengal —. Good fair Domra 8¼. New fair Domra 8. Pernam 10¾. Smyrna 8½. Egyptische 11⅛. Savannah —. Schwimmende Surate —.
(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3500 Ballen. Sehr fest.

New-York, 24. August, Abends 6 Uhr. (Per atlantisches Kabel.) Wechsel auf London in Gold 109½. Goldagio 45¾. Bonds v. 1882 112¾. Baumwolle 30. Petroleum 32. Mehl 9.

Antwerpen, 24. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50, per September 50, per October 50½, pr. November-December 51½. — Flau.

Bremen, 24. August. Petroleum, Standart white, loco 5 11/12.

Paris, 24. August, Nachmittags. Rüböl pr. August 82, 75, pr. Septbr.-Decbr. —, —. Mehl pr. August 72, 00, pr. September-Decembe —, —. Spiritus pr. August 73, 00. — Bewölkt.

London, 24. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,284, Gerste 7808, Hafer 91,383 Quarters. Weizen gegen Anfang voriger Woche 1—2 Sh. niedriger, Mehlabzug schleppend, Gerste fest, in Hafer gutes Geschäft. Leinöl loco Hull 30⅝. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 24. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen auf Termine behauptet, pr. October 197, pr. März 191. Raps pr. April 61. Rüböl pr. October 30½, pr. Mai 31⅞. — Bewölkt.

London, 24. August, Nachm. [Viehmarkt.] Von Rindern kamen 4310, von Schafen 20,820 Stück zu Markte. In Rindern war bei guter Frage das Geschäft sehr lebhaft, englische Zufuhren waren klein, fremde groß. Der Hammelhandel war lebhaft, englische und fremde Zufuhr klein. Preise für Rindvieh 4 Sh. 4 D. bis 5 Sh., für Schafe 5 Sh. bis 5 Sh. 8 D., für Schweine 3 Sh. 4 D. bis 4 Sh. 4 D.

Berlin, 24. August. Namentlich zu Anfang des Verkehrs erging sich die Börse in bester Stimmung, die sich auch durch größere Geschäftsabschlüsse zu erhöhten Coursen aussprach. Besonders beliebt waren österr. Credit; es transpirirt, daß die Semestral-Bilanz durchaus befriedigende Resultate aufweisen werde, welche Annahme einem Wiener Consortium Veranlassung bietet, für die Hausse in Creditactien thätig zu operiren. Die Bewegung darin war denn auch hier eine um über ein Procent steigende. Demnächst entwickelte sich in Italienern ein sehr lebhafter Handel, der von einer Preisbesserung bis ein Procent begleitet war. Lombarden und Franzosen wurden ebenfalls höher bezahlt, indeß traten sie gegen die Umsätze in den erstgenannten Papieren zurück. Amerikaner sind still und nur schwach behauptet, auch von Türken, Rumänen ꝛc. war weniger die Rede, desgl. von österr. Fonds. Unter den Eisenbahnen hielt die Regsamkeit, die sich in Coselern in letzter Zeit (auch im gestrigen Privatverkehr) entwickelt hat, weiter vor. Der Preis derselben hob sich noch mehr als gestern, bis 116, um indeß wieder bis 113½ herabzugehen. Von anderen Bahnen, die meist träge umgingen, wurden noch Niederschlesische Zweigbahn besser bezahlt, für Märkisch-Posener war nur weniger zu machen. Freiburger drückten sich, ebenso Anhalter und 4proc. Thüringer; Köln-Mindener waren etwas besser. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 24. August 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97¼ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅜ bz.
dito 1854.55	4½	95⅞ bz.
dito 1857.59	4½	95⅞ bz.
dito 1856	4½	96¼ bz.
dito 1864	4½	95⅞ bz.
dito 1867	4½	95⅞ bz.
dito 1850/52	4	88¾ bz.
dito 1853	4	88¾ bz.
dito 1862	4	88¾ G.
Staats-Schuldscheine	3½	83¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119¾ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96⅞ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	77½ bz.
Pommersche	3½	75⅞ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ bz. B.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90¼ bz.
Pommersche	4	90⅜ bz.
Posensche	4	88⅜ bz.
Preussische	4	88½ bz.
Westph. u. Rhein.	4	91 B.
Sächsische	4	91 B.
Schlesische	4	90⅞ bz. B.

Louisd'or 111¾ b. | Oest. Bk. 89¼ bz.
Goldk. 9. 10¾ G. | Russ. Bkn. 83 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	51¾ et. bz.
dito Nat.-Anl.	5	55⅛ G.
dito Lot.-A. v. 60	5	74⅜ bz.
dito dito 64	—	57 et. bz. B.
dito 54er Pr.-A.	4	70à69¾ bz.
dito Eisenb.-L.	—	80½ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	52¾à53à52⅞
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	88 bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67½ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	65¾ bz. G.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	56¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54⅞ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30¾ et. bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	76à75⅞ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96 B.
dito II.	4½	94 bz.
dito IV.	4½	92½ B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78 bz. B.
Cöln-Minden	4½	98½ B.
dito II.	5	101½ G.
dito	4	— — —
dito III.	4	— — —
dito	4½	94½ G.
dito IV.	4	82¾ G.
dito V.	4	82¾ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83 bz. G.
dito III. Em.	4½	90¼ B.
dito IV. Em.	4½	89 B.
Gal. Ludwigsb.	5	84 B.
Niederschl.-Märk.	4	87½ G.
dito conv.	4	87¾ B.
dito III.	4	83¾ B.
dito IV.	4½	94½ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99 G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	77¾ G.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	77½ B.
dito F.	4½	92½ bz.
dito G.	4½	91 G.
Oesterr.-Franz.	3	265⅛ et. bz. B.
Oesterr. südl. St.-B.	3	216½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92¾ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	0	0	4	32 bz.
Amsterd.-Rottd.	4⅝	5¼	4	101 G.
Berg.-Märkische	8	7½	4	134¼ bz.
Berlin-Anhalt	12½	13⅓	4	199¼ bz.
Berlin-Görlitz	4	4	4	74¾ bz.
dito St.-Prior.	5	5	5	94 G.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	159 et. bz. G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	192½ B.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	132¼ G.
Böhm.-Westb.	5	5	5	68½ bz.
Breslau-Freib.	9½	8	4	117½ bz.
Cöln-Minden	9 4/20	8 11/20	4	128⅛ bz.
Cosel-Oderberg	2⅓	4	4	116à3½ bz.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	109¼à109 bz.
dito dito	5	5	5	109½à109 bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	93 B.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅔	4	158¾ B.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161 B.
Magd.-Leipzig	20	18	4	218 G.
Mainz-Ludwgsh.	7¾	8½	4	134⅞ bz. G.
Mecklenburger	3	2½	4	74⅝ bz. G.
Neisse-Brieger	6	5 1/22	4	95½ B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	88⅝ B.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	78½ G.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	—
Oberschl. A.	13	13⅔	3½	185¾ bz.
dito B.	13	13⅔	3½	170 B.
dito C.	13	13⅔	3½	185¾ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	7	8½	5	145½ ¾ ½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	6⅗	5	108¾ ⅞ ⅝ ¾ b.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	81 B.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	81 bz.
R. Oderuf.-St.-P.	—	5	5	92½ bz.
Rheinische	6½	7½	4	117⅜ bz.
dito Stamm-P.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	29¼ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94⅛ bz.
Thüringer	7¾	8⅛	4	139 B.
Warschau-Wien	8⅛	—	5	59½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	159½ B.
Braunschw. B.	0	6⅖	4	106⅞ et bz.
Bremer Bank	8	5¾	4	112½ B.
Danziger Bank	8	5⅔	4	107½ G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	96¾ B.
Geraer Bank	7⅗	5⅓	4	96 B.
Gothaer „	5	5¼	4	92 B.
Hannoversche B.	5¼	4	4	81⅝ bz.
Hamb. Nordd. B.	8½	7⅗	4	12[illegible]¾ G.
„ Vereins-B.	10 5/16	8¾	4	112 et. bz. G.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅖	4	86¾ bz.
Magdeburger B.	5	4	4	94 B.
Posener Bank	7½	5⅗	4	102 B.
Preuss. Bank-A.	13⅕	8 1/10	4½	155 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	72 G.
Weimar	4	4½	4	90 et. bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	120 B.
Coburg. Credb.-A.		4	4	73¾ G.
Darmstädter „	[illegible]	6½	4	87 B.
Dessauer „	0	0	-	2½ G.
Disc. Com.-Anth.	8	6	4	118½ bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	20 bz.
Leipziger „	4¾	6	4	106¾ B.
Meininger „	6	7	4	99⅜ bz.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	21 B.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	94¼a½à¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7⅝	4	116 G.
Minerva	0	5	5	37¾ B.
Ehr. v. Eisenhdl.	10	12½	5	145 B.

Berlin, 24. Aug. Weizen loco 72—83 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco neuer 55—56¼ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 9⅙ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 19½—1/12 Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-Septbr. 18⅝—19 Thlr. bez., Septbr.-Oct. 18 1/24—⅛ Thlr. bez., Oct.-Novbr. 17 7/12—⅔ Thlr. bez., Nov.-Dec. 17⅜—½ Thlr. bez.

⚬ **Breslau,** 25. August. Bei ruhigem Geschäftsverkehr haben sich Getreide-Preise am heutigen Markte behauptet, die Zufuhren behielten mittelmäßigen Umfang.

Weizen blieb in harter Waare vernachlässigt, in milder schwach beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 78—90 Sgr., gelber 76—83 Sgr., feinste Sorten 1 bis 2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen ungefähr preishaltend, pr. 84 Pfund 60—66—69 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste reichlich zugeführt, pr. 74 Pfd. neue 55—62 Sgr., feinste über Notiz. — Hafer in fester Haltung, pr. 50 Pfd. neuer 34—36—37 Sgr. feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen wenig Umsatz. — Wicken ohne Zufuhr, pr. 90 Pfund 52—60 Sgr. — Oelsaaten waren heute ruhiger. — Lupinen ohne Handel. — Bohnen behauptet, pr. 90 Pfund 78 bis 88 Sgr. — Schlaglein ruhiger. — Rapskuchen begehrt, 61—63 Sgr. pr. Ctr. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 68 bis 73 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat, rothe wenig beachtet, 11—14—16½ Thlr. pr. Ctr., weiße sehr fest, 12—15—18—20 Thlr. pr. Ctr.

Thymothee ruhiger, 7—8½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 30—32 Sgr., Metze 1½—1¾ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.